

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Preisblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamazeile 45 Goldpfennig. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederholung. | Postkassenzettel Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Nr. 163

Altensteig, Samstag den 16. Juli

1927

## Zur Lage.

Die Naturkatastrophen dieses Sommers haben nun auch das deutsche Land betroffen. Zuerst gab es infolge Hochwassers und Dammunterpflung das Eisenbahnunglück im Harz, bei dem zwölf Menschen das Leben verloren und noch mehr verletzt wurden, und dann kam das in seiner Größe und Schnelligkeit bisher in Deutschland nie erlebte Hochwasser im Rügihäl und Gottliebatal im sächsischen Erzgebirge, dem 150 blühende Menschenleben zum Opfer fielen. Wir sind es gewöhnt, daß in den Sommermonaten jeweils durch Naturereignisse wie Blitzschlag und Hochwasser Menschenleben gefährdet, ja vernichtet werden. In diesem Umfange wie in Sachsen hat sich kaum einmal durch einen Wollenbruch innerhalb weniger Nachtstunden eine solche Katastrophe vollzogen. Es sind in diesem Gebiet etwa 100 Gebäude der Bevölkerung anheimgelassen, am meisten in dem Badeort Berggießhübel. An der Mügeli allein sind 30 Wohnhäuser und Fabrikgebäude weggerissen, 27 Eisenbahnbrücken zerstört oder weggeschwemmt, und überdies 40 Brücken der Talstraße vernichtet worden. Man mag daraus den Millionen Schaden ermaßen, der hauptsächlich auf dem privaten Eigentum schwer liegt und ganze Familien vor ein Nichts gestellt hat. Die Schwere des Hochwassers erklärt sich aus der stellenweise vollkommenen Absperrung des Abflusses durch angeschwemmtes Holz. Im sächsischen Landtag wurde von der Regierung dieser Tage erklärt, daß einzelne Talperrten auch keine Rettung gebracht hätten, sondern nur ein großes System von Talperrten, größere Brücken usw., vielfach Fortderungen, die nicht durchführbar seien in den engen Tälern. Die Teilnahme des deutschen Volkes an dem großen Unglück ist allgemein, auch die kleinen Staaten Europas und die Neutralen haben der Reichsregierung, wie es sich gehört, ihre Teilnahme bekundet, nicht aber, wie es bisher diplomatischer Brauch war, die Großmächte, ausgenommen Amerika. Selbst der „Korwärs“ findet dies auffallend.

Auch das Unwetter, das vom letzten Freitag auf Samstag die Waldungen zwischen Erzgrube und Besenfeld heimgeführt hat, verursachte den Waldbesitzern ungeheuren Schaden. Glücklicherweise sind jedoch hier Menschenleben nicht zu beklagen.

Zu den Naturkatastrophen ist auch das Erdbeben in Palästina zu rechnen, das im heiligen Land erheblichen Sachschaden anrichtete. Im Njordland gab es auch viele Todesopfer. Die Zahlen darüber schwanken zwischen 250 und 1000. In Jerusalem selbst scheint es nur Verletzte und keine Toten gegeben zu haben. Erfreulich bleibt, daß die deutschen Siedler, bekanntlich, vor allem die schwäbischen Tempeler, heil davonkamen. Freilich Sachschaden haben auch sie erlitten. Auf Einzelheiten ist noch zu warten.

Der Deutsche Reichstag ist am Ende der Vorwoche programmäßig in die Ferien gegangen, nachdem er noch einmütig die Reichsregierung ermächtigte, für die vom Unglück Betroffenen in Sachsen Reichsmittel zu verwenden. Bisher sind zwei Millionen angewiesen, von der sächsischen Regierung 10 Millionen. In der letzten Sitzung des Reichstages wurde auch die Zollvorlage nach den Ausschlußbeschlüssen durch die Regierungsparteien verabschiedet. Der Reichsrat, der ursprünglich die Vorlage unter preussischer Führung abgelehnt hatte, billigte sie dieser Tage und hat seinen Einspruch gegen die Inkraftsetzung des Gesetzes erhoben. Der Einspruch Hamburgs gegen Erhöhung des Zuckerzolls verfiel der Ablehnung. Die Reichsregierung hat in dieser Woche noch allerlei wichtige Gesetzesarbeit geleistet. Das Liquidationsschuldengesetz wurde fertiggestellt und ist dem Reichsrat überwiesen. Es soll endlich unseren Auslandsdeutschen, die durch den Krieg von der Scholle vertrieben wurden und Riesensummen erlitten, Entschädigung gewähren in Höhe von einer Milliarde. Sodann ist das Reichsschulgesetz vom Kabinett erledigt worden. Die Veröffentlichung steht bevor. Der Reichstag wird sich auf einer Tagung im September damit beschäftigen. Die Einigung des Reichskabinetts in der Schulfrage erfolgte mit einem Vorbehalt der volksparteilichen Minister Stresemann und Curtius bei der Frage der Simultanerziehung in Baden, Hessen und Nassau. Mit der Vorlegung des Gesetzentwurfes kommt nunmehr die Schulfrage ins Rollen, und es ist bekannt, wie sich daran die Geister erhitzen. Indes soll das Gesetz ja nur eine Lücke ausfüllen, die in Weimar offen gelassen wurde von Parteien, die heute in der Regierung und in der Opposition stehen. Wie schwierig das Problem ist, geht daraus hervor, daß bisher jeder deutsche Innenminister sich mit der Materie beschäftigt und Entwürfe ausarbeiten ließ, jedoch ein Berliner Blatt schreibt, daß mindestens einige Duzend solcher Entwürfe zur Schul-

frage vorliegen. Nach Veröffentlichung des Entwurfes wird näher auf die Sache eingegangen werden können. — Das Reichskabinett hat auch vier Gesetze zur Vereinfachung des Steuerwesens bearbeitet. Sie sollen eine Vereinfachung der Steuern und der Steuerverwaltung bringen, den Steuerpflichtigen eine klare Uebersicht über die Steuerpflicht schaffen und auch Ersparnisse an den Verwaltungskosten einleiten.

Auch die französische Kammer ging in die Sommerferien, nachdem sie dem Handelsminister noch die Ermächtigung erteilte, mit Deutschland ein Handelsprotokoll abzuschließen. Die Verhandlungen sollen günstig fortgeschritten, jedoch bis Ende des Monats ein langfristiger Zwischenvertrag zum Abschluß kommt. Es sah einige Tage in der Kammer so aus, als ob die Absicht bestünde, das Kabinett Poincaré zu stützen. Zum Schluß konnte Poincaré aber wieder als Sieger hervorgehen.

Die Annahme des Gesetzes über die Wahlreform in der französischen Kammer ist freilich für den Ministerpräsidenten Poincaré nur ein halber Erfolg. Denn sie bedeutet einen Sieg der Linken, den diese noch zudem, wenigstens zu einem gewissen Teile, der Passivität zu verdanken hat, mit der sich die Regierung in diesem parlamentarischen Kampfe dem Aufsturm der Linken Seite des Hauses gegenüber gewappnet hatte. Während die Rechte des Parlaments sich heftig gegen den von der Linken eingebrachten Gesetzentwurf zur Wehr setzten, ließ die Regierung den Dingen so ziemlich ihren Lauf — wahrscheinlich dazu veranlaßt durch die Erwägung, daß die Notwendigkeit einer finanziellen Gesundung des Landes in den Vordergrund gestellt werden müsse. Es ist ja auch in der Wahlreformfrage von Rednern der Rechten darauf hingewiesen worden, daß die Regierung durch ihre Haltung einem Gesetz zur Annahme ver helfe, das nach der Ansicht zum mindesten eines Teiles ihrer Mitglieder unerwünscht und gefährlich sei. Aus, in der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter, die trotz des energischen Einspruches Poincarés beschloffen wurde, gab Poincaré nach. Die Erhöhung erhielt rückwirkende Kraft, was eine Vermehrung des dafür vorgesehenen Kredits um eine halbe Milliarde bedeutet. Wie das französische, so sind auch die übrigen Parlamente in Sommerurlaub gegangen, jedoch jetzt die sogenannte Saunterzeit in der Politik kommen kann.

Freilich bleibt der Abschluß hinsichtlich der deutschen Außenpolitik recht unbefriedigend. Die Befestigung der jetzt fortgeführten Dispositionen durch die Beauftragten der Vorkonferenz hat zwar ein Protokoll zugute gefördert, das Deutschland die Anerkennung gibt, den Abrüstungsverpflichtungen nachgekommen zu sein. Aber in Paris hat eine neue Deutschenhebe eingelegt, die von Brüssel aus unterstützt wird. Der belgische Kriegsminister hat bisher nicht zugehört, worauf keine Verleumdungen gegen die deutsche Reichswehr sich stützen. Die Reichsregierung hat wiederholt Vorstellungen erhoben. Vandervelde, der verantwortliche Minister für die Außenpolitik, hat sich in der Kammer um eine Antwort gedrückt und eine harmlose Locarno-Rede gehalten. In England redet die Presse ein offenes Wort, wenn sie schreibt, daß nach Erfüllung der deutschen Entwaffnungspflichten Deutschland einen Anspruch auf die Rheinlandräumung habe. Freilich Herr Chamberlain schwieg auch darüber vor dem Unterhaus, wenn auch der Regierungsovertreter später zugab, daß die Truppenverminderung nicht den Versprechungen gemäß durchgeführt wurde. Es weht in der Politik aus Paris ein eifriger Wind, keine Spur von Locarnogeist trotz aller friedfertigen Reden.

In Genf hat die Abrüstungskonferenz der drei Mächte noch immer ihre Schwierigkeiten in der Kreuzerfrage. Man will die Zahl der großen Kreuzer und ihrer Tonnengehalt beschränken, gleichzeitig aber eine Gesamttonnenzahl festsetzen, die den Mächten gestattet, eine nicht geringere Kriegesflotte aufrecht zu erhalten. Man darf annehmen, daß zuletzt schon eine Einigung zustande kommt, wenigstens eine solche um der Welt Sand in die Augen zu streuen.

Die Wahlen zum rumänischen Parlament haben der Partei Bratianu eine so überwältigende Mehrheit gebracht, daß sie auf die spärlichen Reste der Opposition kaum Rücksicht zu nehmen braucht. Den mehr als 320 Sitzen der Liberalen stellen sämtliche anderen Parteien rund 75 Mandate entgegen, die Partei des Generals Averescu hat es überhaupt nicht vermocht, auch nur einen Vertreter in das neue Parlament zu entsenden. Das neue Kabinett Bratianu bezeichnet in Rundgebetungen an die Presse Rumäniens und des Auslandes sein Programm als das einer Konsolidierung der rumänischen Verhältnisse in jeder Beziehung; was die außenpolitische Einstellung angeht, so hat der Außenminister besonderen Nachdruck auf die Notwendigkeit einer Festigung der kleinen Entente gelegt.

## Schwere Unruhen in Wien

Wien, 15. Juli. Im Januar d. J. waren bei einem Zusammenstoß zwischen sozialistischen Arbeitern und Frontkämpfern in Schattendorf (Burgenland) ein Arbeiter und ein achtjähriger Knabe erschossen, vier Arbeiter und ein sechsjähriger Knabe verwundet worden. Gestern Abend wurde in dem wegen dieser Vorfälle anhängenden Prozeß das Urteil verkündet. Die Angeklagten wurden freigesprochen. Vor dem Gericht hatte sich eine große Anzahl junger Leute eingefunden, die das Urteil teils mit Pfauentänzen mit Beifällen aufnahmen. Die Polizei vertrieb die Menge.

Seit früh erfolgte in zahlreichen Industriebetrieben eine teilweise Arbeitseinstellung. Viele Arbeiter marschierten in langen Zügen zur Universität, zum Rathaus und zum Parlamentengebäude. Das Wachaufgebot an den bedrohten Stellen war viel zu gering. Ein Sturm auf die Universität mihlang, jedoch sich die Demonstranten damit begnügen mußten, die Fensterscheiben einzuschlagen. In schweren Zusammenstößen kam es vor dem Parlamentsgebäude und am Rathaus. Es fiel ein Schuß, der angeblich aus einem Fenster abgefeuert wurde. Dieses Haus wurde gestürmt. Schon nach 11 Uhr war die Lage so kritisch, daß die Wachmannschaften von der Waffe Gebrauch machen mußten. Sie feuerten zunächst Schreckschüsse ab, mußten dann aber scharf feuern, als die Menge nicht weichen wollte. In der Mittagsstunde rückten größere Abteilungen des republikanischen Schutzbundes an, um zwischen der Polizei und den Demonstranten zu vermitteln. Besondere Verweise befinden sich unter den Demonstranten zahlreiche Frauen. Auf Einspruch des Bürgermeisters hat der Polizeipräsident die Waffen angewiesen, von der Waffe nur Gebrauch zu machen, wenn sie selbst bedroht sind. Mit den Waffen, Leitern und Brettern eines Gerüstes wurden Barrikaden vor dem Parlamentsgebäude errichtet, um die berittene Polizei am Vordringen zu verhindern, was auch gelang. Auf Grund einer sozialdemokratischen Anfrage wurde schließlich die Polizei vom Parlamentsgebäude wieder zurückgezogen.

### Der Justizpalast in Flammen

Wien, 15. Juli. Im Justizpalast, der von den Demonstranten und zwar hauptsächlich von Kommunisten besetzt ist, brach kurz nach Mittag ein Brand aus. Das Innere des Gebäudes war zunächst von den Demonstranten vermintet worden, dann wurden die Möbel und vor allem Aktenschränke, darunter auch wichtiges Material, wie Grundbücher usw. in die Vorhalle verschleppt und in Brand gesetzt. Bald sah man Flammen und Rauch aus den Fenstern des Erdgeschosses und des ersten Stockwerkes schlagen. Eine starke Feuerwehrtätigkeit, die sich dem Gebäude nähern wollte, wurde von einer mehr als tausendköpfigen Demonstrantenmenge aufgehalten, beschimpft, bedroht und mußte unvollständiger Dinge wieder abziehen.

Nach zwei Uhr hörte man vor dem Parlament aus der Richtung des Bezirks Josephstadt Gewehrschüsse, was eine allgemeine Panik hervorrief. Der Polizeipräsident hat dem Drängen bürokratischer Politiker, darunter des Präsidenten des Nationalrates, nachgegeben und kleinere Polizeieinheiten mit Karabinern ausgerüstet zum Justizpalast und zum Rathaus geschickt. Inzwischen war unter den Anführern das falsche Gerücht verbreitet worden, daß Militär von außerhalb Wiens anrücke. Infolgedessen begannen die Anführer, das Rathaus mit Barrikaden zu umgeben, in der Annahme, daß das Militär zuerst dieses Gebäude besetzen werde. Die Feuerwehre konnte infolgedessen bis in nächste Nähe des brennenden Justizpalastes vordringen und mit dem Löschen beginnen. Gegen 2 Uhr nach die Polizei gegen das Rathaus und die umliegenden Straßen Schüsse ab. Im Rathaus wurde ein Manifestationsbeamter und ein Arbeiter erschossen und fünf weitere schwer verletzt. Die Polizei ging nach zwei Richtungen vor. Die Polizei feuert ununterbrochen.

Es verkantet, daß die Kundgebungen bisher neun Todesopfer gefordert haben. Die ersten Toten gab es bei dem Sturm auf die Wachtube in der Lichtenseldgasse. Ein Trupp kürzte die Expeditionsräume der großdeutschen „Wiener Neuesten Nachrichten“. Sämtliche Möbel und das Expeditionsmaterial wurden auf die Straßen geworfen und in Brand gesetzt. Ein Versuch, auch in die Redaktionsräume einzudringen, wurde von der Polizei mit Unterstützung der Redakteure und des Personals vereitelt.

### 40 Todesopfer in Wien?

Berlin, 15. Juli. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Wien, erklärte der Chefarzt der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaften, daß nach seiner Kenntnis die Zahl der Opfer bisher 40 Tote und 200 Verwundete beträgt. Der Brand im Justizpalast, so meldet das Blatt weiter, hat den Höhepunkt erreicht. Das ganze riesige Gebäude ist ein einziges Flammenmeer, über das Flammengungen 20 m hoch zusammenschlagen. Der Bahnverkehr auf der Süd- und Westbahn ist noch immer unterbrochen. Der Straßenbahnverkehr ist eingestellt.

Zu den Ereignissen in Wien.

Prag, 15. Juli. Nach einer Meldung aus Wien erschienen um 15 Uhr bei dem Bundeskanzler Dr. Seipel die Gesandten der in Wien akkreditierten Staaten zu einer Besprechung über die Situation. In den Straßen Wiens wurden Flugblätter verteilt, in welchen der Rücktritt Seipels und Schober's verlangt wird, andernfalls wird mit dem Generalstreik gedroht. Die ausländischen Journalisten sehen die Lage der Regierung als erschüttert an. Entgegen den Meldungen, daß das Militär versagt haben solle, wird festgestellt, daß das Militär deshalb nicht einschritt, weil es von Bürgermeister Dr. Seip davon zurückgehalten wurde. Der Justizpalast ist bis auf den Grund niedergebrannt. Es wurden sämtliche Grundbücher, Prozeßakten und zahlreiche andere Dokumente vernichtet.

Die Verheerungen in Jerusalem

Nach den aus ganz Palästina hier einlaufenden Meldungen hat das Erdbeben größere Verwüstungen angerichtet, als man zuerst angenommen hatte. Genaue Angaben liegen auch jetzt noch nicht vor. Die D. A. Z. schreibt: Am schwersten betroffen wurde die Stadt Nablus (Sichem), wo zwei Straßen völlig zerstört und 50 bis 60 Personen getötet wurden. Mehrere hundert Häuser stürzten ein und Tausende von Menschen sind obdachlos. In Ramleh wurden 12 Personen getötet, 25 verwundet. In Lydda beträgt die Zahl der ums Leben gekommenen 30, der Verwundeten 70. Den kollektiven Bewohnern der heimgejagten Gebiete werden Lebensmittel, Bedarfsartikel und Medikamente durch Flugzeuge zugeführt. Die Regierung hat einen Unterstufungslehre zur Verfügung gestellt. In Jericho stürzte das Winter-Palace-Hotel ein und begrub eine Anzahl Touristen. In den Küstenstädten Jaffa, Telaviv und Haifa wurde nur ein leichter Erdschock verspürt. Menschen sind hier nicht ums Leben gekommen, und der Sachschaden ist unbedeutend. Dagegen ist die Zahl der Todesopfer in den Dörfern rund um Jerusalem groß. Die Hospitäler in Jerusalem sind überfüllt. Historische Gebäude sind nur verhältnismäßig leicht beschädigt worden. Die Kuppel des Felsengrabes weist eine Anzahl Risse auf, und die Reparaturen der letzten Jahre sind illusorisch geworden. Der Turm des Regierungsgebäudes auf dem Ölberg ist in Gefahr, einzustürzen. Auch die Himmelskathedrale auf dem Ölberg wurde beschädigt. Der obere Teil des Minarets ist abgebrochen. Die Straße nach Jericho ist stellenweise für Fahrzeuge unpassierbar. Die Mauern der Basilika in Bethlehem weisen Risse auf. Schwer beschädigt wurde die hebräische Universität, in der verschiedene wertvolle Instrumente zerstört wurden. Im Bet-El-Dikreit stürzten die Synagogen ein. Die Moscheen in Semakh und Acca erlitten starke Beschädigungen. In Amman stürzten das Haus des Ministerpräsidenten und das des britischen Vertreters ein. 10 Personen wurden getötet. In Es Salt wurden 85 Personen getötet und 180 verwundet. Letzte Nacht schliefen die meisten Leute außerhalb ihrer Häuser, da man weitere Erdstöße befürchtete.

Jerusalem, 15. Juli. Im Jordantal hat das Erdbeben bemerkenswerte Veränderungen hervorgerufen. Der Jordan ist jetzt an Stellen, an denen er früher unpassierbar war, leicht zu überqueren. In Amman wurden 50 Häuser zerstört. Die Bevölkerung vieler Ortschaften ist in die Berge geflüchtet.

Jerusalem, 15. Juli. Bisher sind 400 Leichen von Erdbenenopfern geborgen worden. Der durch das Erdbeben verursachte Materialschaden wird auf mindestens fünf Millionen Mark geschätzt. Die Feststellungen der Behörden ergeben, daß die Stadt Nablus anscheinend am meisten gelitten hat. Der Ort ist so gut wie vollständig zerstört. Nach Schätzungsweg Angabe der Stadtbehörden sind über 60 Tote und ferner mehr als 250 Schwerverwundete zu beklagen, die kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

Berlin, 15. Juli. Die „Börsen Nachrichten“ telegraphieren aus London: Die Londoner Reutersagentur meldet aus Jerusalem, die Gesamtzahl der Todesopfer in Palästina beträgt 1142, die der Verletzten über 1500. Das Tote Meer ist infolge des Erdbebens um zwei Meter gesunken.

Neues vom Tage.

Regierungsbildung in Mecklenburg-Strelitz

Neustrelitz, 15. Juli. Nachdem die Versuche der sozialdemokratischen Fraktion, eine Regierung auf Grund des Wahlergebnisses zu bilden, infolge der abstoßenden Haltung der Fraktion für das Handwerk und Gewerbe zu keinem Ziele geführt hatten, wurde seitens der deutschnationalen Fraktion mit der Fraktion der Handwerker, der Volkspartei und der Demokraten verhandelt mit dem Erfolg, daß es nach langen Verhandlungen nunmehr gelang, eine neue Regierung mit den beiden bisherigen Ministern Dr. Huslach und Schwabe zu bilden.

Vor einem deutschen Dyanflug

Berlin, 15. Juli. Wie die „S. Z.“ berichtet, arbeiten die Junkerwerke in Dessau mit Hochdruck an den Vorbereitungen zu einem deutschen Dyanflug. Die Maschine, die zur Verwendung kommen soll, ist bereits mit einem der Benzinnenge entsprechenden Sandballast erprobt und in jeder Beziehung genauestens kontrolliert und beobachtet. Der Betriebsstoff wird in den Flügeln und in Tanks untergebracht. Das Flugzeug, das eine Nutzlast von 1300 Kilogramm und einen Aktionsradius von 8000 Kilometern hat, verfügt über eine für 60 Stunden ausreichende Menge Betriebsstoff und ist in der Lage, eine Höchstgeschwindigkeit von 200 Kilometern pro Stunde zu erzielen. Wer die Maschine fährt, steht noch nicht fest, vermutlich zwei erfahrene Junkerpiloten. Als Passagier wird eine weitere Person mitfliegen.

Die belgische Note über de Broquevilles Anklagen

Berlin, 15. Juli. Die Note mit der Antwort des belgischen Kriegeministers de Broqueville ist heute in Berlin eingetroffen. Man wird abwarten müssen, mit welchem Material die Beschuldigungen gegen die Reichswehr belegt werden können.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 15. Juli. Der Finanzausschuß des Landtags befaßte sich in seiner letzten Sitzung zunächst mit der Beteiligung des Staats an der 450jährigen Jubiläumsfeier der Universität Tübingen. Die Verhandlungen waren vertraulich. Ministerialrat Fren berichtete sodann über die wirtschaftliche Lage der württembergischen Bildung, an der außer dem Staat auch die Stadt Stuttgart und der Verein zur Förderung der Volksbildung beteiligt sind. Es liegt ein Gutachten der württembergischen Treubandbankengesellschaft vor. Dem Unternehmen fehlt ein genügendes Betriebskapital. Dies soll durch Erhöhung des Grundkapitals (20 000 M vom Staat, 5000 M von der Stadt Stuttgart und 5000 M vom Verein zur Förderung der Volksbildung) beschafft werden. Auch soll ein Dispositionsfonds von etwa 10 000 M beschafft werden. Die Mittel bei Kap. 70 Tit. 4 sollen um 20 000 M und für 1927 um 3 000 M überschritten werden dürfen, unter entsprechender Beteiligung der Stadt Stuttgart. Nach unmissverständlicher Aussprache wird ein dahingehender Antrag einstimmig angenommen.

Dann ging der Ausschuß zu der Frage der Regelung der Besoldungen der höheren Holbediensteten über. Finanzminister Dr. Dehlinger äußerte sich über die strittigen Punkte. Der Minister hält einen Verleih für möglich. Ein Rechtsstreit sei anhängig. Ministerialrat Seeger legte die einzelnen Fälle dar und erklärte, daß sämtliche Beamte in die Gehaltsgruppe eingewiesen worden seien, die ihrer bisherigen Einstufung entspräche. Außerdem weist er auf die heutigen Sozialzuschläge als Ausgleich hin. Einen Erlass der Nebeninkommen könne der Staat nicht anerkennen, da dies der frühere Hof auch nicht getan habe. Schließlich spricht er sich für einen Verleih aus. Auch ein Redner des Zentrums tritt für Erledigung der Angelegenheit durch Verleih ein.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, den 16. Juli 1927

Volksliedersabend. Wir möchten nochmal hinweisen auf den Volksliedersabend den die Sängerkunst mit ihren Ehrlingen Wästen veranstaltet, bei dem letzteren natürlich der Löwenanteil zufällt. Außerdem bringt der Ehrlinger Verein eine Sängerin mit, die neben einigen alten Volksliedern, Lieder von Brahms und Schubert singen wird. Der Abend wird sicher schönes bieten.

Die Heidelbeerente ist nun in vollem Gange. Der Ertrag ist bekanntlich heute sehr groß. Obwohl die Sträucher reichen Blütenanlag hatten, hat der Frost die Hoffnungen vernichtet und den Ertrag erheblich reduziert. Der Preis der Heidelbeeren bewegt sich z. Bt. um 30 Pfg. herum.

Ein Grubenholzkonzern der Vereinigten Stahlwerke A. G. Die Vereinigten Stahlwerke A. G. haben unter der Firma Holzhandelsgesellschaft der Vereinigten Stahlwerke durch Zusammenziehung mehrerer ihnen bisher nahestehender Holzfirmen eine besondere Gesellschaft zur Deckung des Grubenholzbedarfs der Konzernwerke begründet.

Darlehen der Wohnungskreditanstalt zur Instandsetzung von Altwohnungen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern ist die Wohnungskreditanstalt ermächtigt worden, zusammen mit den Gemeinden Bürgerschaft für Darlehen zur Instandsetzung von Altwohnungen zu übernehmen. Bei der Durchführung sind die größeren und die kleineren Fälle zu unterscheiden. Häufig nehmen die Instandsetzungen der Wohngebäude einen so erheblichen Umfang an, daß die Instandsetzungsarbeiten einem Neubau gleich oder nahe kommen. Für solche Zwecke hat schon bisher die Wohnungskreditanstalt auf Grund ihrer allgemeinen Darlehensbestimmungen zahlreiche Darlehen gewährt (z. B. neuer bis jetzt etwa 0,9 Mill. M) und wird dies auch fernerhin, soweit ihr Mittel zur Verfügung stehen, tun. In diesen größeren Fällen (im allgemeinen Darlehen über 1200 M) sind auch künftig die Darlehensanträge auf dem für Neubauten vorgesehenen Vordruck durch die Gemeindebehörde an die Wohnungskreditanstalt selbst einzulenden. Im übrigen sind die der Wohnungskreditanstalt für das Baujahr 1927 insoweit zur Verfügung stehenden Mittel fast ganz aufgebraucht. In Instandsetzungen kleineren Umfangs (im allgemeinen Darlehen von 300—1200 M) stellt die Wohnungskreditanstalt für Groß-Stuttgart der Stadt, Großesse, für die übrigen Oberamtsbezirke den Oberamtsparzellen einen Betrag von zunächst einer Million Mark zur Verfügung. Sogenannte Schönheitsreparaturen können nicht berücksichtigt werden. Der Höchstbetrag des Darlehens soll 1200 M für die Wohnungseinheit nicht übersteigen. Der Zinssatz des Darlehens ist derselbe wie bei den Neubaudarlehen, also zur Zeit 5 Prozent; eine Zinsermäßigung ist bei Bedürftigkeit für Schwerkrriegsbeschädigte, Kinderreiche und Vertriebene in Aussicht genommen. Die jährliche Tilgung hat wenigstens 9 v. H. der Darlehenssumme zuzüglich ersparter Zinsen zu betragen. Das Darlehen muß weiter innerhalb 60 v. H. des geltenden Verkehrswertes des Grundstücks durch Hypothek oder Grundschuld sichergestellt werden. Für das Darlehen ist vom Eigentümer ein einmaliger Verwaltungslostenbeitrag in Höhe von 1/4 v. H. der Darlehenssumme zu entrichten. Die Anträge sind von den Hauseigentümern bei ihrer Gemeindebehörde auf einem Vordruck unter Anschluß einer Kostenberechnung, einer Schätzung des Baugrundstücks und eines Grundbuchauszugs einzureichen.

Neue Amtsbezeichnungen. Im Reichstag wurde ein Gesetz in allen drei Lesungen verabschiedet, durch das die Bezeichnungen „Gerichtsschreiber“ in „Geschäftsstelle“, „Gerichtsschreiber“ in „Aktenschafter“ und „Protokollführer“ und „Gerichtsdienster“ in „Gerichtsrachtmann“ umgewandelt werden.

Wart, 15. Juli. (Unwetter.) Gestern nachmittag entlud sich ein schweres Gewitter über dem hiesigen Ort und einem Teil der Markung. Durch Hagelschlag und starke, wolkenbruchartige Regengüsse wurde beträchtlicher Schaden an Getreide und Feldfrüchten angerichtet.

Enztal-Enzklösterle. (Unser Krieger- und Kinderfest.) „Das Mägdlein schläft!“ so dachte wohl schon mancher Leser des Tannenblattes, der auch gerne einmal ein Lebenszeichen vom Enztal darin gefunden hätte. „Dornröschen ist erwacht!“ so, lieber Leser, können wir Dir und aller Welt nach unserem Krieger- und Kinderfest voller Freude berichten. Am Tag des Kriegerfestes, am 10. Juli, schien es zwar, als wolle der Himmel mit seiner saftigen Spende die schon sich öffnende Knospe ertränken, denn es regnete den ganzen Vormittag, was vom Himmel herab herniederschlug. Mancher Enztaler, der schon längst seinen Herrgott vergessen hatte sandte ein inbrünstiges Stofgebete zum Weltenlenker empor, er möge doch auch nur ein Ständchen die Schleiwen des Himmels verschleifen. Und jetzt, die trübenden Wolkengebilde selbst erlöseten unser Flehen und sandten uns statt düsterer Regenschauer Germaniens Schutengel, den Kriegs- und Friedensengel, zum Kriegerfesttag. Ja, Germania selbst verlieh am Jubiläumsfest unser Kriegervereins den stolzen Rhein, und erwies dem Enztal die hohe Ehre, dessen edle Männer im Festzug zu begleiten. Mit stolzer Genugung erfüllte die hehre Gestalt die Tatsache, daß die Kriegervereinsidee mit ihrer Zauberwelt die Sonderinteressen aller anderer Vereine in ihren Bann zog und alle Kräfte des Enztals sich in den Dienst des urwäldigen Germanengeistes stellten. Dieses Zusammenwirken aller Edlen unseres herrlichen Tals fand seinen klassischen Ausdruck im Kinderfest am Montag, den 11. Juli. Ein Hochgenuss war es da allein, sich an den feinen Gruppen des Festzuges zu ergötzen. „Kind, du bist schön, in jeglichem Erscheinen, in keinem schöner, stets das Schönste nur!“ so durchglutete es mich, als ich die Reue vom aufgestellten Festzug abgenommen hatte. Am liebsten wäre ich bei Dornröschen, bei Schneewittchen, bei Rotkäppchen, bei Hänsel und Gretel, bei den Holzhanern, bei den Elfen, bei den Indianern, bei den Waldläufern und all den andern je stundenlang verweilt, doch gar zu bald nach meiner Ankunft erschallte die Musik zum Abmarsch nach dem Festplatz. Alle Hochachtung vor dem Kriegerverein u. den andern Vereinen des Enztals, die ihr Ansehen in meinen Augen dadurch sehr mehren, daß sie an der Spitze der Kinderparade marschierten. Dank an den Schirmmeister, welcher uns Krieger des Geistes mit Völlerichsien besetzte. Freude strahlte aus all den Augen derer, die sich auf dem Festplatz um die Schuljugend des Enztals geschart hatten. Der Festbestimmung gab das feierlich schön vorgetragene Lied: „Geh aus mein Herz und suche Freud“ den kräftigen Impuls. Der Festredner tat der zahlreichen Zuhörerschaft kund, wo wahre Freude zu finden sei und schloß seine Rede mit einem Hoch auf unsere Kinder und auf selbe Kinderzeit, nachdem er zuvor mit der Menge den Choral „Lobe den Herren o meine Seele“ angestimmt hatte. „Auf allen Wegen winkte uns entgegen nichts als Freude nah und fern“ so kann ich ohne Uebertreibung berichten, wenn ich an den weiteren Verlauf des Kinderfestes zurückdenke. Herrliche Reigen, wie „Wem Gott will rechte Günst erweisen“, „Der Steirerbua“ und der Reigen der Elfen erfreuten uns. Der Wettkampf zwischen Hofe und Zpel belustigte die Zuschauer. Die Empfangnahme von Wiegeln und Würstern ohne vorhergehende schweißbringende Arbeit erbaute die Jugend. Sachhopsen, Wettkampf, Hofenschlagen, Dreibeinlauf, durchs Loch in der Kiste schlupfen u. a. m. brachte den Kindern manchen schönen Gewinn ein. An Schiffschaukeln und Karussellfahrten vergnügte sich groß und klein. So nahte der Abend, alles noch in bester Stimmung antretend. Unter Musik und Lampionbeleuchtung marschierten bei einbrechender Dunkelheit Lehrer und Schüler das Tal hinauf, wo sich am Hochdachweg Gompelshauer und Enztaler unter herzlichem Händedruck und mit dem Gelübde innigen Verbundenseins von einander trennten. Dank an dieser Stelle allen Jugendfreunden, die sich voller Hingebung um die prächtige Ausgestaltung unseres Kinderfestes bemühten. Dank vor allem dem Kriegerverein Enztal-Enzklösterle, welcher uns die Festesfeier in dem reichen Ausmaße ermöglichte.

Calw, 15. Juli. Die gestrige Gemeinderatssitzung war in der Hauptsache mit der Bestimmung des Bodenbelags in der Reit- und Sporthalle ausgefüllt. Der Reitein mit einem transportablen Boden, die andern Vereine einen festen Boden. Eine Beschichtung der Halle und ein Probeboden führten zu keiner Einigung. Nach langen Verhandlungen des Gemeinderats schlug der Vorsitzende vor, verlaufweise den transportablen Boden einzuführen und im Frühjahr einen weiteren Beschluß zu fassen. Der Antrag wurde mit Mehrheit angenommen. Der Gemeinderat erklärte sich sodann noch bereit, dem Radfahrerverein den elektrischen Strom umsonst zu liefern, während der Reitein die Kosten der Saalmiete übernimmt. Zugleich wurde die Anschaffung der Turngeräte beschlossen, die von dem Verein Christlicher junger Männer gewünscht werden. Mit diesem Beschluß des Gemeinderats hat nun zunächst eine Streiffrage ihren Abschluß gefunden, die die Vereine zu heftiger Befehdung geführt und der Halle den schönen Namen Streithalle eingetragen hat. — Das städtische Elektrizitätswerk wird vergrößert durch die Aufstellung eines Quecksilbergleichrichters. Hierzu ist ein Anbau notwendig, der auf 6500 Mk. kommt. Mit dem Bau ist bereits begonnen. In dem Gebäude wird ein Brunnen angebracht, dem warmes Wasser entnommen werden kann. — Der Gemeinderat beschließt, sämtliche Straßen der Stadt mit städtischem Leer zu teeren. Diese Arbeit kommt nicht teuer und gewährt immerhin einen Schutz für die Straße und gegen die Staubplage. — Im neuen Realschulgebäude ist das im Untergeschoss befindliche Zimmer, in dem die auswärtigen



Schüler sich aufhalten, frucht und ungesund. Der Luftballonort ist deshalb vom Oberamtsrat beanstandet worden. Es wird beschloffen mit einem Aufwand von 1700 Mk. dem Uebelstand gründlich abzuwehren. — Der südbische Kassenbote Linkeheil, der 33 Jahre Dienste geleistet hat, kann wegen Krankheit sein Amt nicht mehr versehen. Der Gemeinderat spricht ihm den wärmsten Dank für seine neuen Dienste aus und überweist ihm ein Geschenk. — In der Gewerbeschule befinden sich Schüler, für die der Zuschlag zum Schulgeld nicht bezahlt wurde. Die Lehrherren weigerten sich und ebenso die Gemeinden, weil die Lehrlinge nicht aus dem betreffenden Ort waren. Der Ausschuss berechnete sich auf 100 Mk. Künftig wird kein auswärtiger Schüler mehr in die Schule aufgenommen, wenn sich nicht der Lehrherr oder die Gemeinde zur Zahlung des Schulgeldes schriftlich verpflichtet hat. Die Ausschüsse für das Zustandekommen eines Gewerbeschulverbandes sind nicht günstig.

**Stuttgart, 15. Juli.** (Autoverkehrsverband Stuttgart G. m. b. H.) Am 13. April d. Js. wurde von der Stadt Stuttgart zusammen mit den Amtskörperschaften Eßlingen, Waiblingen, Leonberg, Nürtingen und Untertürkheim ein Verband unter dem Namen „Autoverkehrsverband Stuttgart G. m. b. H.“ gegründet und in das Handelsregister eingetragen. Am Gesellschaftskapital mit 310 000 Mark sind zur Hälfte die Stadt Stuttgart, zur anderen Hälfte die Amtskörperschaften beteiligt. Der Zweck des Unternehmens ist der Betrieb von Kraftwagenlinien in der Umgebung von Stuttgart. In Aussicht genommen sind vorläufig die Linien von Stuttgart nach Waiblingen, Leonberg, Unterbödingen, Nürtingen sowie von Waiblingen nach Eßlingen. Das Konzessionsverfahren ist im Gange. Mit der Eröffnung obiger Linien ist im Herbst dieses Jahres zu rechnen.

**Lauffen a. N., 15. Juli.** (Kartoffelernte.) Die Frühkartoffelernte ist beendet. Anschließend an sie werden nunmehr die mittelfrühen Sorten Kuppinger und dergleichen geerntet. Auch bei diesen ist der Ertrag sehr ergiebig. Die Preise haben sich ziemlich gehoben. Während zu Beginn der Woche noch 11 Mark pro Zentner bezahlt wurden, ist heute der Erzeugerpreis 8 Mark pro Zentner. Es ist jedoch mit einem weiteren Sinken der Preise zu rechnen. Wie groß die Nachfrage nach Lauffener Kartoffeln ist, erhellt aus der Tatsache, daß die hiesige Landwirtschaftliche Kredit- und Warengenossenschaft oft an einem Tage 6 bis 8 Eisenbahnwaggons verladen und absandte.

**Kolbingen, Oß. Tutzingen, 15. Juli.** (Tödlicher Unfall.) Der Bauer Fridolin Stehle und die 24 Jahre alte Paula Hipp fuhren vom Felde nach Hause. Plötzlich scheute das Pferd und der Wagen fiel auseinander. Beide wurden auf die Straße geschleudert. Die Hipp ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

**Gerlingen, Oß. Leonberg, 15. Juli.** (Den Verletzungen erlegen.) Maurermeister Heilmann, der bei der Ausübung seines Berufs vom Dach eines Hauses stürzte, ist seinen Verletzungen erlegen. Er stand im 63. Lebensjahre.

**Oßweil, Oß. Ludwigsburg, 15. Juli.** (Kugelschlag.) Bei dem am Dienstag hier niedergegangenen schweren Gewitter schlug ein sogenannter Kugelschlag in das Anwesen des Metzgermeisters Frh. Köster, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

**Waiblingen a. S., 15. Juli.** (Leichenfund.) In einer Feldscheune in der Nähe des Pulverdingers Hofes wurde unter Stroh versteckt die Leiche eines etwa 50 bis 55 Jahre alten Mannes gefunden. Die Leiche muß schon etwa drei Wochen dort gelegen haben; sie war vollständig schwarz angefaulen und auch von Ungeziefer stark angegriffen. Es wird angenommen, daß der Mann von Untertürkheim stammt.

**Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen.**

Letzten Montag tagte auf dem Rathaus in Reutlingen unter dem Vorsitz des Kassenverwalters und Landtagsabgeordneten Senne-Lüdingen die 40. Vollversammlung der Kammer. Die Arbeitnehmer des Handwerks waren durch den Gesellenausschuß vertreten. Den Tagesleitungsbericht erstattete der Geschäftsführer, Eudithus Oberhardt. Dem Bericht liegt zugrunde eine Betrachtung über die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse im Handwerk des Kammerbezirks in der Berichtszeit.

Zur Lehrlingsrolle der Kammer wurden während der Berichtszeit 3821 Lehrlinge neu angemeldet. Die aufgestellten Lehrlingshöchstzahlbestimmungen hätten viel Schreibern mit sich gebracht. Der Vorstand mußte daher verlangen, daß den geltenden, von der Regierung genehmigten Bestimmungen auch die nötige Beachtung geschenkt werde. Von der Erhebung der Beiträge zur Einschreibgebühr bei verspäteter Anmeldung zur Lehrlingsrolle könne in einzelnen Fällen nicht Abstand genommen werden, weil es ja beim einzelnen Handwerksmeister liegt, das diese Zuschläge nicht zur Anwendung kommen. Fahrkartenvereinigungen für Lehrlinge wurden 480 angefüllt. Die Vertriebsvermittlung der Kammer wurde in 110 Fällen in Anspruch genommen. Gesuche um Erteilung der Lehrlingsanleitungsbescheinigung wurden 282 behandelt. — An der Herbstprüfung haben sich 932, an der Frühjahrsgesellenprüfung 1016 Lehrlinge beteiligt. In des Gesellenprüfungsergebnis sei erstmals auch das Gewerbeschulzeugnis aufgenommen worden. Die Kammer hat sich auch gegen die Einführung des Religionsunterrichts in den Gewerbeschulen in Verbindung mit den übrigen Kammern und Landesfachverbänden ausgesprochen. — Vorbereitungsstunde zur Meisterprüfung sind in 21 Bezirken abgehalten worden, an denen sich 470 Handwerker beteiligten. Der Meisterprüfungsausschuß wurde auf den neuesten Stand der Gesetzgebung gebracht. — Zur Meisterprüfung haben sich 541 Kandidaten angemeldet aus 39 verschiedenen Bezirken. Davon haben 442 die Prüfung bestanden, 47 sind vor der Prüfung zurückgetreten, 88 haben die Prüfung nicht bestanden. 14 konnten wegen Fehlens der erforderlichen Voraussetzungen zur Prüfung nicht zugelassen werden. Die selbstlose Tätigkeit der Mitglieder der Gesellen- und Meisterprüfungskommissionen müsse dankend anerkannt werden. — Das Besatzungszeugnis (Lehrlingszentrolle) müsse in einigen Bezirken neu organisiert werden. Die Bezirke Dorn und Nagold, Nürtingen und Urach, Spanglingen und Tutzingen seien durchkontrolliert worden. — Unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten Bollmer wurde die Auswahl von 4 Mitgliedern und 2 Ersatzmitgliedern vorgenommen. Die Auswahl des Vorsitzenden ergab sich selbstverständlich den bisherigen Amtsinhabern, Herrn Abgeordneten Dörmann, den der Ehrenpräsident herzlich beglückwünschte. In den Vorstand wurden wieder gewählt die Herren: Karl Hoffner-Reutlingen, Hermann Schweizer-Nürtingen, Gustav Fischinger-Schramberg, Fritz Zentel-Tutzingen.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt.**

**Dr. Eßener in Rio de Janeiro.** Dr. Eßener ist auf der Reise, die er zur Vorbereitung des Juppelindienbesuchs Europa—Amerika nach Buenos Aires unternimmt, hier eingetroffen.

**Der geplante Amerikaflug Königes.** Der Verkehrsminister der Deutschen Luftfliegerei, Otto Könige, hat die Absicht, einen Ozeanflug zu unternehmen. Wie der „Völkischer Anzeiger“ erfährt, wurde bei den Kaiserwerken ein Flugzeug in Auftrag gegeben, das in circa drei Wochen fertiggestellt ist und mit dem der Kaiser das Wagnis unternehmen will. Sein Begleiter ist Graf Solms aus Hessen, der auch an der Finanzierung des Fluges beteiligt ist.

**Deutscher Sportsieg in Frankreich.** Bei dem vom Nacht-Club de France veranstalteten Motorrennen auf der Seine hat Frh. v. Opel-Rüsselsheim auf seinem Motorboot Opel II den Preis des Marineministeriums davongetragen, indem er die sieben Kilometer lange Strecke in 6,51 1/2 Minuten zurücklegte.

**Frh. v. Opel gewinnt auch den Preis von Paris.** Frh. v. Opel hat als Sieger seiner Klasse bei den Motorbootrennen auf der Seine auch an den Schlussrennen aller Klassen um den Preis von Paris teilgenommen, das er gleichfalls gewann.

**Handel und Verkehr.**

**Wägen**

**Berliner Börse vom 15. Juli.** Am heutigen Vormittagverkehr hatte sich ziemlich unerwartet eine feste Grundstimmung durchgesetzt. Der erste Eintrag waren es Renten. Im Verlaufe legte sich bei den Spezialwerten zunächst wieder eine kleine Kurberhöhung durch, während die übrigen sehr still und kaum verändert lagen. Tageserlös 7-8 Proz., Monatserlös 8-9 Prozent.

**Käsemarkt in Reutlingen vom 14. Juli.** Butter 144-150. Durchschnittspreis 147 einchl. Nebenpreis, gute Rohstoffe Reichweite mit 20 Prozent Beigehalt grüne Ware 24-27, Reutlingen-Liefer: Käsemarkt in Reutlingen mit 45 Prozent Beigehalt 105-110. Marktfrage abgelehnt.

**Getreide**

**Berliner Produktenbörse vom 15. Juli.** Weizen Juli m.ä. 220. Roggen m.ä. 205-207, Berlin neue 192-196, Daker 201-204, Rotkorn 188-189, Weizenmehl 35,75-37,75, Weizenkleie 13,25, Roggenkleie 15, Haas 31,6-32,7, Distelkleie 44-48, H. Weizenkleie 28-32, Futtererbsen 22-23, Tendenz: unregelmäßig.

**Lezte Nachrichten.**

**Der Aufruhr in Wien.**

**Berlin, 16. Juli.** Nach Blättermeldungen aus Wien ist es der Polizei in den Abendstunden gelungen, die Aufständischen bis in die Vorstädte zurückzudrängen. Weiter wird von einem Eingreifen der Militärmacht berichtet. Um 7 Uhr abends ist vor dem Parlament ein Bataillon Infanterie mit Maschinengewehren aufmarschiert, um das Gebäude zu schützen. Außerhalb Wiens in den übrigen Bundesländern herrscht vollkommene Ruhe. Nach Ansicht der Blätter ist nicht anzunehmen, daß selbst, wenn es in Wien zur Ausrufung einer sozialistischen Republik käme, die übrigen Bundesländer Wien Folge leisten würden.

**Die Leiche Kutschers obduziert.**

**Berlin, 16. Juli.** Die Obduktion der Leiche Jwan Kutschers hat laut „Völkischer Zeitung“ ergeben, daß die Diagnose, Kutscher sei an einer Lungenembolie gestorben, irrig gewesen ist. Er ist vielmehr einer allgemeinen Schlagaderverkalkung, insbesondere einer Verkalkung der Herzschlagader, erlegen, mit der eine Nierenschwumpfung verbunden war. Wie das genannte Blatt hört wird der Verantwortliche Kutschers den Staat für den Tod Kutschers verantwortlich machen.

**Der Rhein steigt.**

**Karlsruhe, 16. Juli.** Der Rhein und die Kinzig sind im dauernden Steigen begriffen. Die neuen Rheinanlagen bei Rehl stehen teilweise schon unter Wasser. Die Schiffsahrt nach dem Oberrhein ist gehemmt, da die von Basel kommenden Schiffe nicht mehr unter der Rheinbrücke durchkommen.

**Das Flugzeug des Fliegers Smith zerstört.**

**Horolun, 15. Juli.** Das Flugzeug von Smith ist um 9 Uhr 45 Minuten vormittags pazifischer Zeit auf der Insel Molokai gelandet, wobei das Flugzeug zertrümmert wurde. Smith und sein Begleiter blieben unverletzt.

**Wettermäßiges Wetter für Sonntag und Montag**

Im Westen und über Mitteleuropa befinden sich noch kleine Teildepressionen, deren Wirkung sich indessen allmählich abschwächt. Für Sonntag und Montag ist mehrfach auf heiterndes, vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Nieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

**Altensteig-Stadt**  
**Freiwillige Feuerwehre**  
Nächsten Montag, den 18. ds. Mts. hat die  
**1. und 3. Kompagnie**  
zur Übung auszurücken. Antreten präzis 7 Uhr abends.  
Den 14. Juli 1927. Das Kommando.

**Altensteig**  
**Verunreinigung der Nagold etc.**  
Es ist Veranlassung gegeben darauf hinzuweisen, daß Schutz, Unrat und andere das Wasser erheblich verunreinigende oder den Lauf desselben störende Gegenstände, sowie Tierleichen nicht in öffentliche Gewässer (Nagold, Seltengraben, Bömbach, Zinsbach etc.) gebracht werden dürfen.  
Zusammenfassend, werden, nachdem die Müllabfuhr auf Kosten der Stadt erfolgt, streng bestraft.  
Altensteig, den 11. Juli 1927.  
Stadtschultheißenamt:  
F. J. J. Maier.

**Krepp-Klosett-Papier**  
in Rollen  
empfiehlt billigt die  
**W. Nieker'sche Buch- u. Papierhandlung**  
Altensteig.

**Altensteig**  
**Schöne Frühkartoffeln**  
sind wieder eingetroffen bei  
**S. Wurster Nachf.**

**Altensteig**  
**Einmachgläser**  
**Eindübstgläser**  
in allen Größen  
**Weck-Gläser**  
**Einmachtopfe**  
**Eindübstapparate**  
billigt bei  
**F. J. J. Maier**  
**Einmachgläser**  
**Eindübstgläser**  
in allen Größen  
**Schmücke dein Heim!**  
Eine Auswahl gerahmter und ungerahmter hübscher  
**Bilder**  
sowie eine große Auswahl schöner  
**Spiegel**  
in allen Größen und verschiedenen Rahmen empfiehlt die  
**W. Nieker'sche Buchh.**  
**Inserate**  
haben jederzeit besten Erfolg

Im Wege der  
**Zwangs-Versteigerung**  
soll das auf Markung Nagold belegene Grundstück des Erwin Benz, Chemikers und Drogeriebesizers in Bändringen Geb. Nr. 12 der Bahnhofstraße  
**Wohnhaus** und Hofraum  
3 ar 05 qm  
gemeinderätlich geschätzt am 27. April 1927 zu RM. 30 000.—, am **Donnerstag, den 4. August 1927, nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathaus in Nagold versteigert werden.  
In dem Haus wird ein Drogeriehandel — der einzige am Platz — betrieben.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Nagold, den 9. Juli 1927.  
Kommissär: Stv. Bezirksnotar Sauer.

**Biehverkauf**  
Habe von Montag morgen 7 Uhr ab einen Transport  
**Milchkühe**  
**trächt. Kühe**  
**u. Kalbinnen**  
in meiner Stallung im „Deutschen Kaiser“ in Altensteig zum Verkauf und laube Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst ein  
**Max Lemberger.**

# 1827—1927

Zur

## Jahrhundert-Feier

der  
**Kinder-Rettungsanstalt Stammheim bei Calw**  
 am 16. Juli, laden alle Freunde und Glaubensgenossen, sowie die früheren Zöglinge mit ihren Angehörigen herzlich ein.  
**Der Verwaltungsrat.**

### FESTORDNUNG

**Samstag, den 16. Juli,** abends 8 Uhr: Vorfeier im Zelt mit Vortrag von Pfarrer Jung-Mötlingen: Bilder aus der Geschichte der Stammheimer Anstalt.  
**Sonntag, den 17. Juli,** morgens  $\frac{1}{10}$  Uhr: Festgottesdienst in der Kirche, mit Predigt von Pfarrer Remppis-Stuttgart. Vormittags 11 Uhr: Begrüßungsfeier im Zelt. Nachmittags 2 Uhr: Festfeier im Zelt mit Reden von Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz, Oberregierungsrat Dr. Reißwänger-Stuttgart, Pfarrer Prof. Rothweiler und anderen

Von Samstag Mittag bis Sonntag Abend stehen für die Gäste auf alle Züge in Calw und Altbengstett Personenautos bereit.  
 In der Woche nach dem Jubiläum hält Pfr. Prof. Rothweiler je abends pünktlich  $\frac{1}{9}$  Uhr  
**Evangelisations-Vorträge**  
 im Zelt. Gesamtthema: „Wahrheit, Freiheit, Gewißheit“, wozu ebenfalls jedermann herzlich eingeladen ist.

Am Sonntag den 17. Juli 1927

## Heukatze

mit musikalischer Unterhaltung  
 wozu freundlichst einladet

Dieterle zum „Sternen“  
 Altensteig

## Einmachzucker

empfehlen zu äußerst billigen Preisen

W. Hammann  
 Zwernberg

48000 Mark

aus Erbschaft entl. gestellt gegen 6-7 Proz. an reelle Zinszahler abzugeben. Näh. durch B.N.Z. 3771. Ha-Haafenstein und Vogler, Stuttgart.

## BRENNABOR

Trotz aller Anpreisungen und Versprechungen wird der Käufer unbekannter Fabrikate nach kurzer Zeit schwer enttäuscht sein. Wünschen Sie sich ein wirklich zuverlässiges und leicht laufendes Fahrrad, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an die unterzeichnete Verkaufsstelle, dort finden Sie jederzeit fachmännische Beratung und denkbar größte Auswahl bei kulantester Bedienung.

ist und bleibt  
**DAS BESTE RAD**



**C. Kern, Pfalzgrafenweiler**

Zur Eröffnung meines umgebauten Konfektionshauses, Abt. untere Marktstr., unterstelle ich meine reichsortierten Warenlager einem  
**Saison-Ausverkauf**

Ich gewähre auf sämtliche ohnedies billigen Sommerwaren

**10—30 Prozent Rabatt**

Infolge der außergewöhnlich günstigen Gelegenheit ist

**jeder Einkauf eine Ersparnis!**

Ein großer Posten

**Reste aller Art**

besonders billig!

**Nur Qualitätsware!**

Eine Partie

**Damenkleider und -Mäntel**

enorm billig!

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster!

# Eugen Schiler - Nagold

Marie Müller  
 Friedrich Sackmann

Verlobte

Besenfeld

Juli 1927

Klosterreichenbach

## Von heute ab alle

Damen-, Backfisch-,  
 Mädchen-Kleider  
 Pullover, Mäntel  
 Windjacken  
 Knaben-  
 Sommerkleidung  
 sowie alle Sommerstoffe  
 zu sehr herabgesetzten Preisen

Gustav Wucherer, Altensteig.

Altensteig  
**Zur Aufzucht und Fütterung**  
 für Rälber und Schweine  
 empfehle:  
**Haferflocken**  
 offen, bei 5/10 Pfd. 30 ⚡  
**Bruchreis**  
 bei 5/10 Pfd. 23 ⚡  
 für junge Fühner  
**geschälte Hirse**  
 bei 5/10 Pfd. 30 ⚡  
 von frischen Sendungen  
 Chr. Burghard jr.



**Bezirksfeuerwehrverband**  
 Nagold

### Boranzzeige

Der heutige

**Bezirks-  
 Feuerwehrtag**

findet am 14. August in Ueberberg statt.

Verbandsvorsitzender:  
 Schleicher.

### Kirchliche Nachrichten.

5. S. n. Dr., 17. Juli, Vormittags-Gottesdienst um  $\frac{1}{10}$  Uhr mit Predigt über Matth. 6, 1—18: Gute Werke. Lied 96, 442. Kirchenopfer für Auingen. Nachher Kindergottesdienst Nachm.  $\frac{1}{2}$  Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. Am Mittwoch Abend 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Bibelstunde im Lutheraal.

### Methodistengemeinde.

Sonntag, den 17. Juli, vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Predigt-Gottesdienst, vormittags 11 Uhr Sonntagschule, abds. 8 Uhr Predigt. Mittwoch, den 20. Juli, abends 8 $\frac{1}{4}$  Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

### Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 17. Juli, vormittags  $\frac{1}{10}$  Uhr.

### Gestorbene.

Lauterbad: Johs. Heimgelmann 63 $\frac{1}{2}$  Jahre.  
 Neu-Nußfra: Katharina Bohnetgeb. Seeger, 27 Jahre.  
 Ruppingen: Gottlieb Brenner 62 Jahre.

### Berneck

Eine 38 Wochen trüchtige



**Kuh**

mit dem 3. Kalb, verkauft

Friedrich Dengler.

